

Fachkräftemangel in der Kinder- und Jugendhilfe – „Gewissheiten“ oder auch Chancen

Gunther Graßhoff
Institut für Sozial- und Organisationspädagogik
Universität Hildesheim

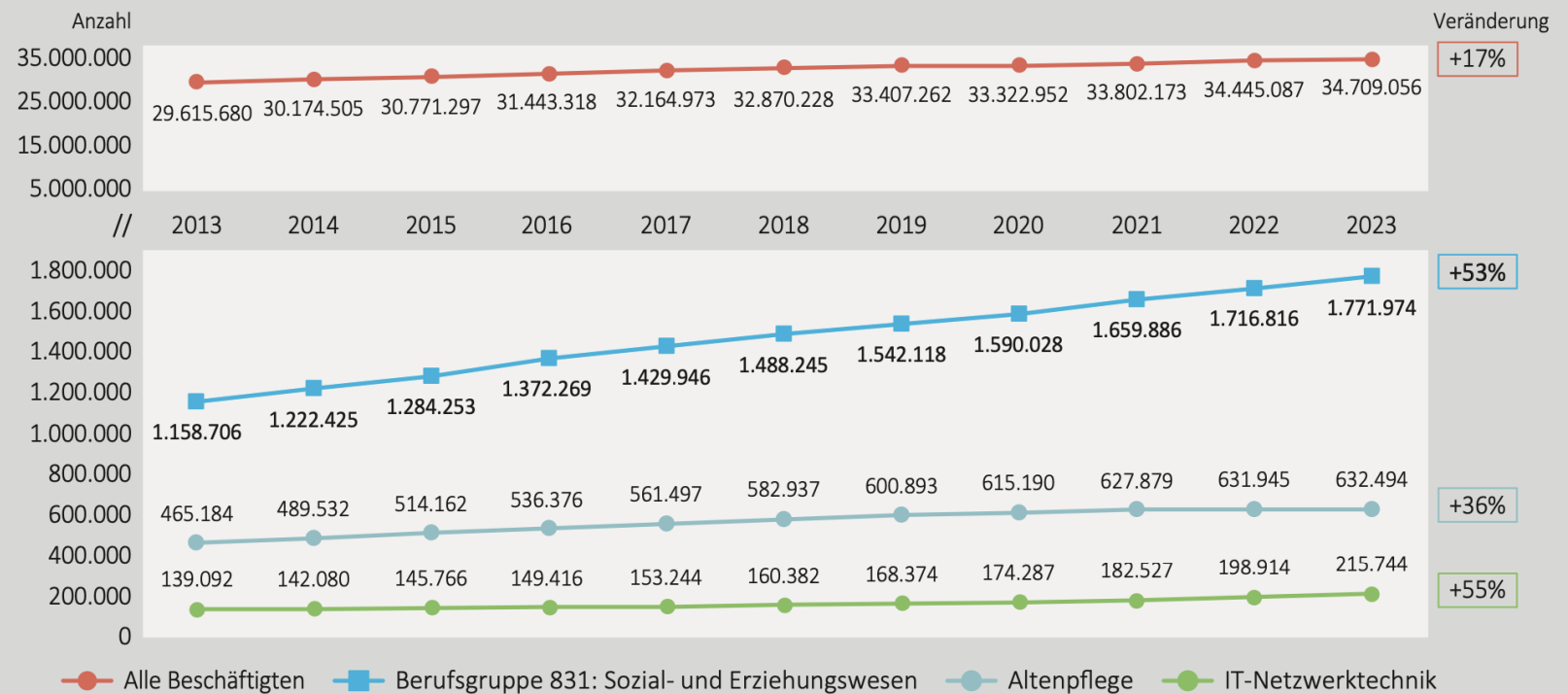


Themen

1. Fragmentarische Übersicht
2. Dimensionierung des Themas
3. (Handlungs-)spielräume und Grenzen
4. Ausblick

Die Expansion...

Abb. 2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Sozial- und Erziehungswesen (831) im Vergleich zu ausgewählten Berufen (Deutschland; 2013 bis 2023; Angaben absolut und Veränderung in %)



Quelle: Autorengruppe Fachkräftebarometer 2023; Bundesagentur für Arbeit: Beschäftigungsstatistik; versch. Jahrgänge; (in Anlehnung an Autorengruppe Fachkräftebarometer 2023); eigene Berechnungen

Verberuflichung, Verfachlichung und Professionalisierung

- *Implementationsphase* (1925-1960): Verrechtlichung und Verberuflichung
- *Aufstiegsphase* (1960-1990): Ab Anfang der 1960er-Jahre lässt sich dann eine erste *Aufstiegsphase* der (außerschulischen) Sozial- und Erziehungsberufe bis zum Ende der Bonner Republik nachzeichnen
- *Stagnations- und Latenzphase* (1990-2004): Die sich anschließende Stagnations- und Latenzphase, die mit den Auswirkungen der deutschen Einheit und dem Inkrafttreten des SGB VIII
- *Expansionsphase* (ab 2005): Erst zu Beginn des neuen Jahrhunderts startet ein neuer Abschnitt mit einer *außergewöhnlichen Expansionsphase*, die die Sozial- und Erziehungsberufe sowie die Kinder- und Jugendhilfe am Ende in einem völlig neuen Licht erscheinen lässt.

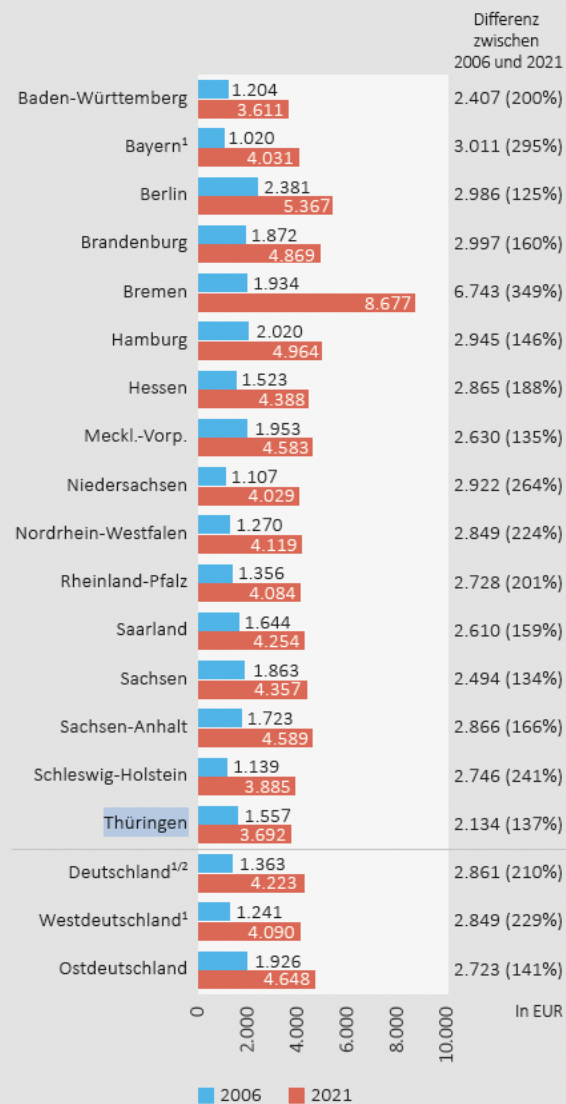
Tab. 3: Entwicklung der Vollzeitäquivalente (ohne Hauswirtschaft und Technik)¹ in der Kinder- und Jugendhilfe nach Ländern in Relation zu den unter 18-Jährigen (2006/07 bis 2020/22; Angaben absolut und Veränderung in %)

Länder	2006/ 2007	2018/ 2020	2020/ 2022 ²	Veränderung		Unter 18-Jährige pro VZÄ ³			
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	absolut	in %	2006/ 2007	2018/ 2020	2020/ 2022	Veränderung
Baden-Württemberg	49.364	97.534	104.269	+54.905	+111,2	41 : 1	19 : 1	18 : 1	-22
Bayern	54.686	104.233	115.663	+60.977	+111,5	42 : 1	20 : 1	19 : 1	-23
Berlin	21.056	37.666	41.149	+20.093	+95,4	24 : 1	16 : 1	15 : 1	-9
Brandenburg	14.369	24.576	27.890	+13.521	+94,1	25 : 1	16 : 1	15 : 1	-10
Bremen	3.679	6.839	7.433	+3.754	+102,0	29 : 1	15 : 1	15 : 1	-13
Hamburg	9.140	16.865	18.752	+9.612	+105,2	30 : 1	18 : 1	17 : 1	-13
Hessen	32.340	54.237	59.951	+27.611	+85,4	33 : 1	19 : 1	18 : 1	-15
Mecklenburg-Vorp.	9.794	14.649	15.892	+6.098	+62,3	24 : 1	16 : 1	16 : 1	-9
Niedersachsen	35.382	64.759	74.319	+38.937	+110,0	42 : 1	20 : 1	18 : 1	-24
Nordrhein-Westfalen	91.237	140.704	155.027	+63.790	+69,9	36 : 1	21 : 1	20 : 1	-16
Rheinland-Pfalz	21.494	35.001	37.712	+16.218	+75,5	34 : 1	19 : 1	18 : 1	-16
Saarland	5.100	7.835	8.212	+3.112	+61,0	34 : 1	18 : 1	18 : 1	-16
Sachsen	24.641	40.915	43.263	+18.622	+75,6	23 : 1	15 : 1	15 : 1	-8
Sachsen-Anhalt	14.309	21.623	22.582	+8.273	+57,8	23 : 1	15 : 1	14 : 1	-8
Schleswig-Holstein	13.056	22.265	25.131	+12.075	+92,5	40 : 1	21 : 1	19 : 1	-21
Thüringen	11.837	19.236	19.752	+7.915	+66,9	26 : 1	17 : 1	16 : 1	-10
Deutschland	411.484	708.936	776.997	+365.513	+88,8	35 : 1	19 : 1	18 : 1	-17
Westdeutschland	315.478	550.271	606.469	+290.991	+92,2	38 : 1	20 : 1	19 : 1	-19
Ostdeutschland	96.007	158.665	170.528	+74.521	+77,6	24 : 1	16 : 1	15 : 1	-9

- 1 Für die Kita wurde Verwaltung herausgerechnet, die weiteren Felder enthalten auch Personen, die überwiegend in der Verwaltung tätig sind.
- 2 Die Summe der VZÄ weicht hier von der Kennzahl 2.12 ab, da in der Berechnung der VZÄ in Kindertageseinrichtungen nach Ländern die Verwaltungsstunden im 2. Arbeitsbereich mitberücksichtigt wurden.
- 3 Für die konstruierten Datenjahre 2018/20 und 2020/22 wurden die Bevölkerungsdaten zum 31.12.2019 bzw. 31.12.2021 genutzt. Dem Datenjahr 2006/07 liegen die Bevölkerungsdaten zum 31.12.2006 zugrunde.

Quelle: StaBa: Bevölkerungsfortschreibung; Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Einrichtungen und tätige Personen (ohne Tageseinrichtungen für Kinder); Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege; versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Abb. 11: Reine Ausgaben der öffentlichen Hand pro Minderjährigen in der Bevölkerung (Länder; 2006 und 2021; Angaben in EUR; Differenz absolut und in %)



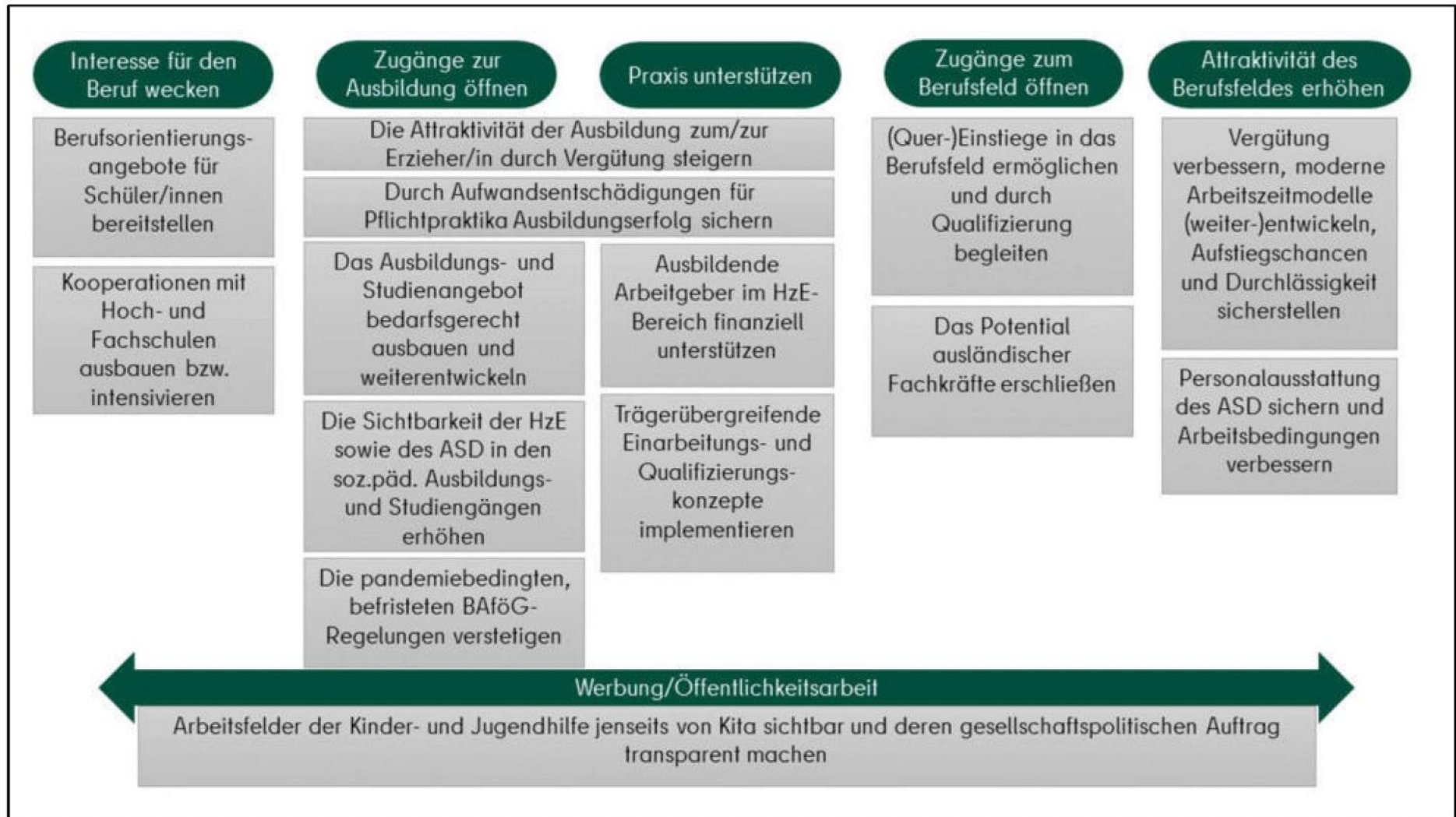
1 Ergänzt um Angaben gemäß Erläuterungen im Statistischen Bericht des Statistischen Bundesamtes 2006, dass in Bayern rund 653 Mio. EUR Zuschüsse des Staatsministeriums an die Gemeinden für Kita-Finanzierung nicht in den Meldungen enthalten waren.
 2 Berücksichtigt sind auch die reinen Ausgaben der obersten Bundesbehörde.

Quelle: StaBa: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Ausgaben und Einnahmen; versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Altersstruktur der Beschäftigten in der Kinder- und Jugendhilfe

Altersgruppen	ASD	Erziehungs- beratung	Ambulante Hilfen	Stationäre Hilfen	Kinder- u. Jugend- arbeit	Jugend- sozialarbeit ³	Schul- sozialarbeit
Beschäftigte absolut 2018							
Unter 25 J.	744	64	1.672	9.608	4.473	324	225
25-31 J.	4.053	478	5.000	20.534	6.694	934	1.307
32-38 J.	3.692	920	4.558	13.398	5.465	986	1.543
39-45 J.	2.495	1.082	3.643	9.357	4.172	925	1.326
46-52 J.	2.321	1.452	3.925	9.970	4.479	978	1.089
53 J. und älter	3.878	3.180	6.115	14.251	6.849	1.908	1.186
Insgesamt	17.183	7.176	24.913	77.118	32.132	6.055	6.676
Beschäftigte absolut 2020							
Unter 27 J.	1.756	169	3.142	16.959	6.209	509	552
27-33 J.	4.361	658	5.565	19.878	6.842	1.060	1.500
34-40 J.	3.685	1.057	4.529	13.113	5.441	1.072	1.799
41-47 J.	2.389	1.215	3.723	9.389	4.066	939	1.480
48-54 J.	2.062	1.503	3.880	9.879	4.260	1.072	1.094
55 J. und älter	2.984	2.837	5.437	12.375	5.913	1.694	1.122
Insgesamt	17.237	7.439	26.276	81.593	32.731	6.346	7.547
Veränderung Beschäftigtenzahl 2020 gegenüber 2018 in den Altersgruppen absolut (Projektion) ²							
Unter 27 J.	+1.012	+105	+1.470	+7.351	+1.736	+185	+327
27-33 J.	+308	+180	+565	-656	+148	+126	+193
34-40 J.	-7	+137	-29	-285	-24	+86	+256
41-47 J.	-106	+133	+80	+32	-106	+14	+154
48-54 J.	-259	+51	-45	-91	-219	+94	+5
Veränderung Beschäftigtenzahl 2020 gegenüber 2018 in den Altersgruppen in % (Projektion) ²							
Unter 27 J.	+136,0	+164,1	+87,9	+76,5	+38,8	+57,1	+145,3
27-33 J.	+7,6	+37,7	+11,3	-3,2	+2,2	+13,5	+14,8
34-40 J.	-0,2	+14,9	-0,6	-2,1	-0,4	+8,7	+16,6
41-47 J.	-4,2	+12,3	+2,2	+0,3	-2,5	+1,5	+11,6
48-54 J.	-11,2	+3,5	-1,1	-0,9	-4,9	+9,6	+0,5

JFMK Strategiepapier: Handlungsfelder (März 2023)



1. Interesse für einen Beruf in der Kinder- und Jugendhilfe wecken!



FACHKRÄFTEMANGEL

In 21 Berufsgruppen sind Personal-Engpässe in Thüringen besonders groß

16. Juli 2024, 08:54 Uhr

ART

Laut einer neuen Erhebung der Bundesarbeitsagentur leiden 21 Berufsgruppen unter Fachkräftemangel. In Thüringen gehört jede fünfte offene Stelle zu den betroffenen Job-Gruppen. Auf der Personal-Engpass-Liste ist nun ein Beruf neu hinzugekommen.

Ausbildung, Qualifizierung, Professionalisierung

Ausbildung

Qualifizierung

Professionalisierung



Veränderungen in Studium und Ausbildung



- Employability statt „Bildung“? Dem Druck standhalten
- Privatisierung (private Hochschulen) zur Kenntnis nehmen
- Berufsintegrierende bzw. duale Ausbildung nicht dem Markt überlassen
- Unübersichtlichkeit der Studiengänge aufräumen
- Bedeutung der „staatlichen Anerkennung“ als Realität ernst nehmen
- Offene Hochschulen und Diversifizierung von Hochschulzugängen

Privatisierung der Ausbildung



Privatisierungstendenzen in der Sozialen Arbeit

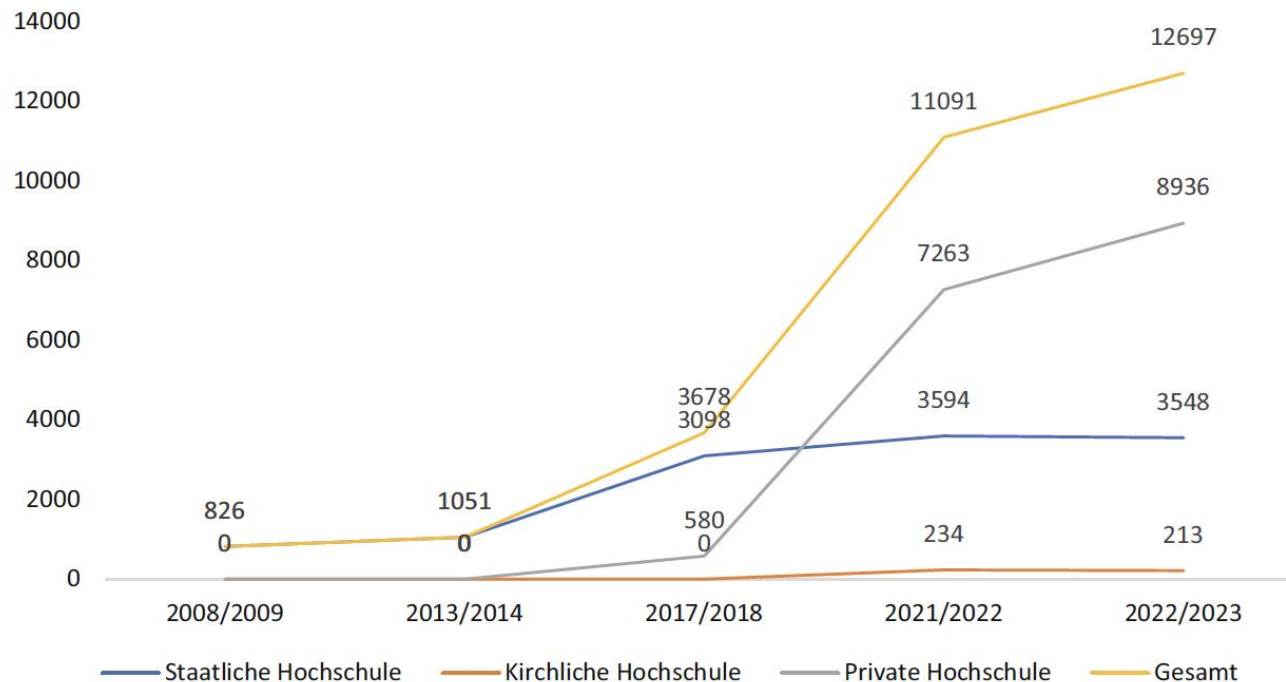


Abb. 3 Entwicklung der Gesamtstudierendenzahlen in dualen Studiengängen der Sozialen Arbeit in der BRD zwischen den Wintersemestern 2008/09 und 2022/23. (Eigene Darstellung)

Meyer, N., & Braches-Chyrek, R. (2023). Privatisierungstendenzen in der Sozialen Arbeit. Empirische Befunde zu den Qualifizierungsangeboten in der Sozialen Arbeit. *Sozial Extra*. [doi:https://doi.org/10.1007/s12592-023-00477-1](https://doi.org/10.1007/s12592-023-00477-1)

Welchen Stellenwert hat die Ausbildung und das Studium überhaupt?

Studium modifiziert alltägliche Erfahrungen, verändert diese aber nicht grundsätzlich. Studium hat keine Habitus bildende Funktion (Ackermann/Seeck 1999: 205)

Studium der Sozialen Arbeit kann an den Studierenden weitgehend „vorbeirauschen“ (z.B. Sturzenhecker 1993)

Becker-Lenz und Müller (2012): Krisen als Voraussetzung der Bildung von Professionalität

Fachliche Empfehlungen zu Fachkräften im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe in Thüringen, 6.2.2023

- Fach- und Sachkompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- Persönlichkeits- bzw. Selbstkompetenz

3. Wege in das Berufsfeld öffnen

Das Eigenleben des Fachkräftegebots

- „Listen“ (Kepert 2022)
- Unterschiede in den Bundesländern
- Kaum erklärbare Pfadabhängigkeiten

Für die pädagogische Arbeit sind nur pädagogische Fachkräfte zu beschäftigen.

Pädagogische Fachkräfte sind:

- staatlich anerkannte Erzieherinnen und Erzieher
- Dipl.- Sozialpädagoginnen und Dipl.-Sozialpädagogen
- Dipl.-Sozialarbeiterinnen und Dipl.-Sozialarbeiter
- Dipl.-Pädagoginnen und Dipl.-Pädagogen
- Dipl.-Psychologinnen und Dipl.-Psychologen
- Heilpädagoginnen und Heilpädagogen
- Dipl.-Religionspädagoginnen und Dipl.-Religionspädagogen
- Absolventinnen und Absolventen mit Bachelor-Abschluss der Fachrichtungen Sozialarbeit und -pädagogik, Pädagogik und/ oder Psychologie
- Absolventinnen und Absolventen von Masterstudiengängen mit entsprechendem Abschluss mit Schwerpunkt Sozialarbeit und -pädagogik, Pädagogik und/oder Psychologie
- Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger
- Heilerzieherinnen und Heilerzieher

Mit Erlass des Nds. Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung vom 06.03.2023 wurde eine Sonderregelung – gültig bis 01.03.2026 - für die Beschäftigung von pädagogischen Fachkräften mit folgenden weiteren Abschlüssen in Kraft gesetzt:

- Absolventinnen und Absolventen Kindheitspädagogik (Bachelor)
- Absolventinnen und Absolventen Sonderpädagogik (Bachelor, Magister, Diplom)
- Absolventinnen und Absolventen Erziehungswissenschaft (Bachelor, Magister, Diplom)
- Jugend- und Heimerzieherinnen und -erzieher (min. 2-jährige Ausbildungszeit, Fachschule, Akademie).

*Hinweise zur
Erlaubnis für den
Betrieb von Einrichtungen
und sonstigen betreuten
Wohnformen
gemäß §§ 45 ff. SGB VIII*

*Niedersächsisches
Landesjugendamt*

Aufsichtsrechtliche Grundlagen –

Fachkräftemangel

Betreuungskräfte A+

Bei dieser Personengruppe handelt es sich um Quereinsteiger:innen mit einer artverwandten Fachausbildung.

Personen der Kategorie **A+** werden zunächst eingesetzt wie Personen der Kategorie B (siehe Maßnahmenpaket B), arbeiten also in Delegation von (sozial) pädagogischen Fachkräften (**A**). Sie haben jedoch die Möglichkeit, sich über die Teilnahme an einer durch die NRW Landschaftsverbände vorgegebene und verpflichtende Qualifizierung grundlegend relevante Kenntnisse anzueignen und sich so zur Betreuungskraft zu qualifizieren. Personen der Kategorie **A+** dürfen (in Trägerverantwortung) bereits analog **A** eingesetzt werden, sobald ein Nachweis der Anmeldung an einem Weiterbildungsgang/ einer Qualifikation vorliegt. Der Zeitraum zwischen Einsatz des Mitarbeitenden und Beginn des Weiterbildungsgangs/ der Qualifikation darf nicht länger als 3 Monate sein. Die Qualifikation muss innerhalb von 2 Jahren abgeschlossen sein. Der Träger weist dies der betriebsurlaubnisertheilenden Stelle nach!

Betreuungskräfte

- Lehrer:innen
- Ergotherapeut:innen, Logopäd:innen, Physiotherapeut:innen
- Arbeitspädagog:innen/ -erzieher:innen
- Hebammen
- Gesundheitspfleger:innen (u.a. Pflegefachkräfte, Kinderkrankenpfleger:innen)
- Kinderpfleger:innen
- Heilerziehungspflege- Helfer:innen
- Familienpfleger:innen
- Sozialassistent:innen
- Kulturpädagog:innen (u.a. Kunst-, Theater- und Musikpädagog:innen)
- BA Bildungswissenschaften
- Religionspädagog:innen

4. Organisationsentwicklung

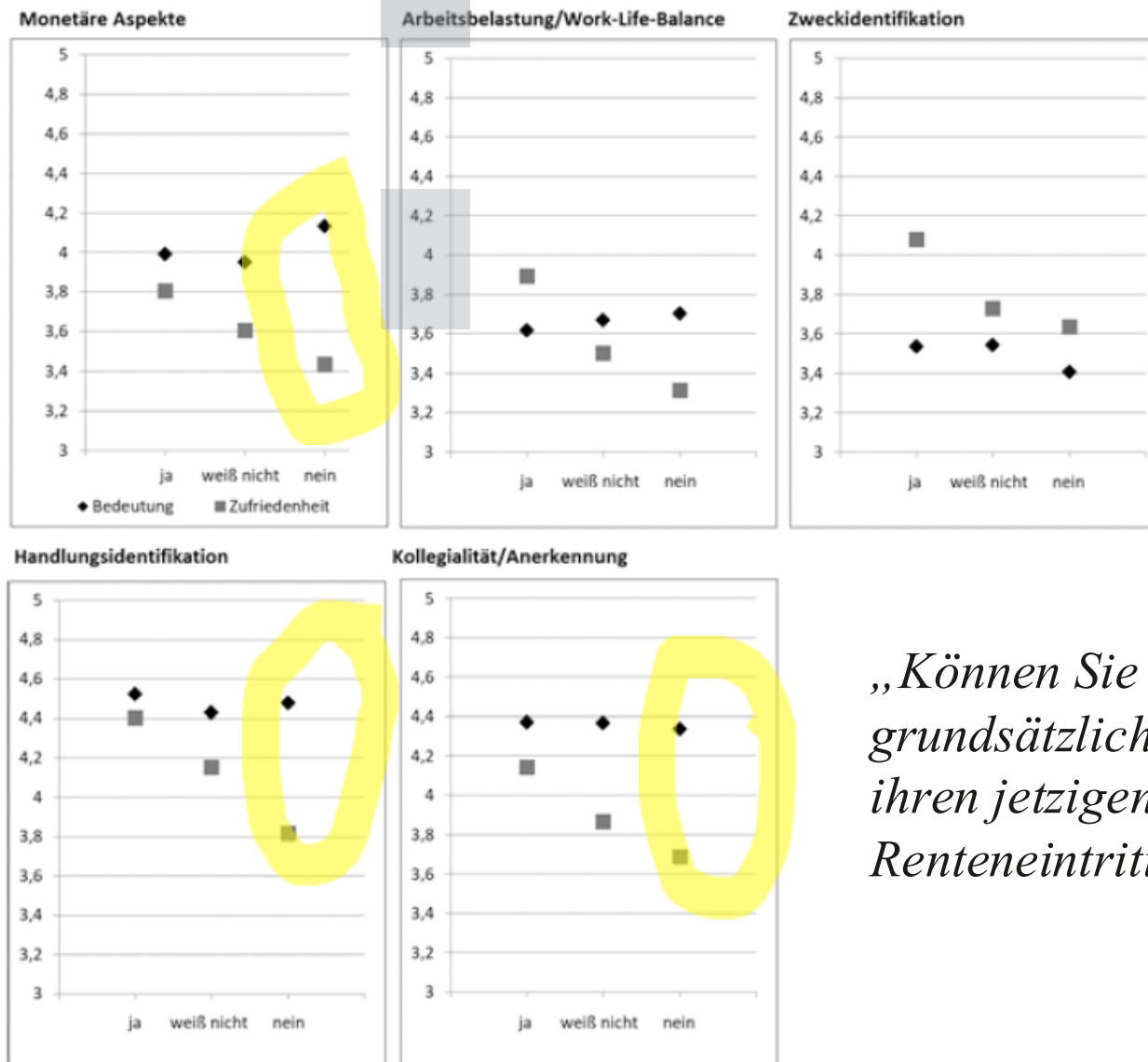
Die Rolle der Träger als professionelle Organisationen

Rolle des Personalmanagements in Sozialen Diensten

Beobachtungen aus der Praxis

Generationenkonflikte (?) oder Glorifizierung der Vergangenheit

Diskrepanzen zwischen Arbeitsorientierung und Arbeitsrealität als Ursachen für den Fachkräftemangel (Schneiders/Schönauer 2022)



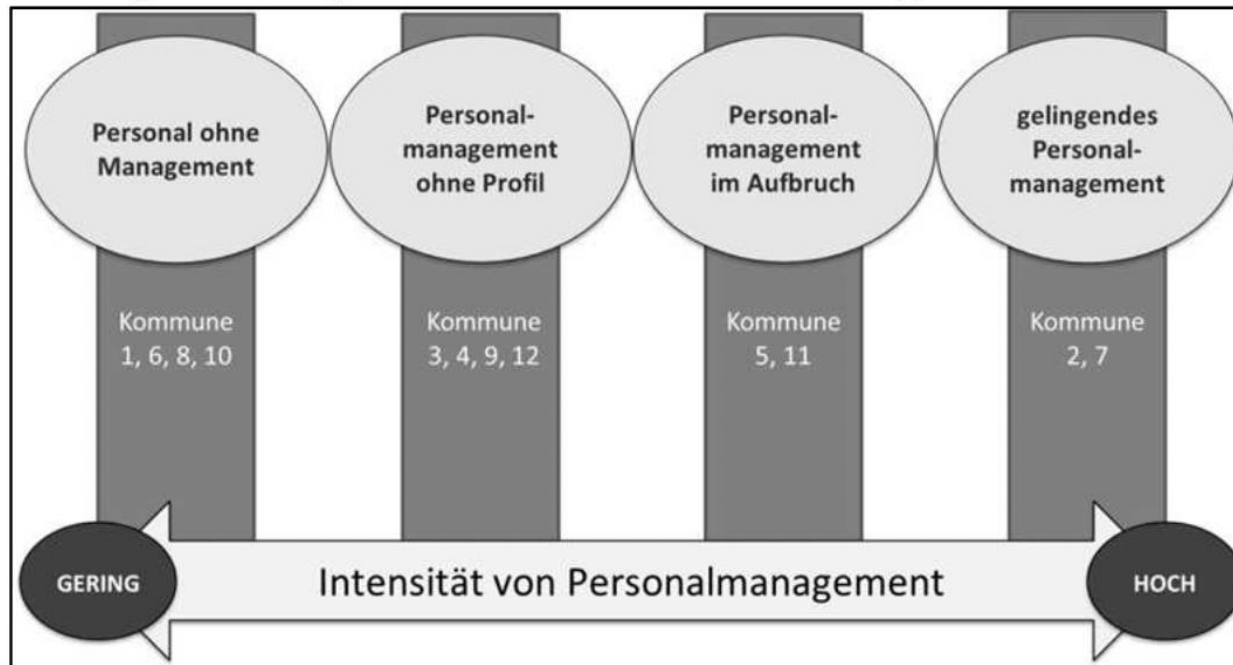
„Können Sie sich grundsätzlich vorstellen, ihren jetzigen Beruf bis zum Renteneintritt auszuüben?“

Hat Personalentwicklung in Sozialen Diensten (Merchel et al. 2012) schon die notwendige Bedeutung?

Kriterien

- Personalbemessung
- Personalrekrutierung
- Onboarding
- Mitarbeiter:innengespräche
- Fortbildung
- Teamsupervision

Abbildung 7: Zuordnung der untersuchten Kommunen zu den Typen





Diskussion

Der Fachkräftemangel ist eine große Herausforderung für die Erziehungshilfe insgesamt, allerdings auch regional unterschiedlich

Der Fachkräftemangel muss auf allen beschriebenen Ebenen bearbeitet werden

Es gibt gute Beispiele, wie Träger Personalmanagement verändert haben

Das Katastrophennarrativ sollte zumindest strategisch verringert werden

Literaturverweise

Kepert, J. (2023). Das vermeintliche Fachkräftegebot in der Kinder- und Jugendhilfe in Zeiten des Fachkräftemangels: eine rechtliche Betrachtung des Betriebserlaubnisrechts. *Das Jugendamt*, 5(96), 210-214.

Schneiders, K., & Schönauer, A.-L. (2022). Fachkräftemangel in der Sozialwirtschaft: Empirische Befunde zu Ursachen und Handlungsbedarfen. In C. Gehrlach, M. von Bergen, & K. Eiler (Eds.), *Zwischen gesellschaftlichem Auftrag und Wettbewerb. Perspektiven Sozialwirtschaft und Sozialmanagement*. Wiesbaden: Springer VS.

Meyer, N., & Braches-Chyrek, R. (2023). Privatisierungstendenzen in der Sozialen Arbeit. Empirische Befunde zu den Qualifizierungsangeboten in der Sozialen Arbeit. *Sozial Extra*.

[doi:https://doi.org/10.1007/s12592-023-00477-1](https://doi.org/10.1007/s12592-023-00477-1)

Merchel, J., Pamme, H., & Khalaf, A. (2012). *Personalmanagement im Allgemeinen Sozialen Dienst: Standortbestimmung und Perspektiven für Leitung*. Weinheim; Basel: Beltz Juventa.

Becker-Lenz, R., & Müller, S. (2009). *Der professionelle Habitus in der sozialen Arbeit: Grundlagen eines Professionsideals*. Bern: Lang.

Ackermann, F., & Seeck, D. (1999). *Der steinige Weg zur Fachlichkeit: Handlungskompetenz in der Sozialen Arbeit*. Hildesheim: Olms.

Sturzenhecker, B. (1994). Die Zwickmühle- Dipl.Päd.-Studienbiographien im Dilemma von Theorie und Praxis,. *Pädagogischer Blick*, 2(2), 68–83.

Thole, W., & Küster-Schapfl, E.-U. (1997). *Sozialpädagogische Profis: Beruflicher Habitus, Wissen und Können von PädagogInnen in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit*. Opladen: Leske + Budrich.

